

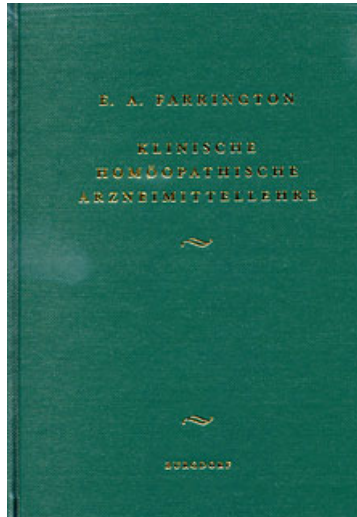
# Ernest Albert Farrington

## Klinische homöopathische Arzneimittellehre

### Leseprobe

[Klinische homöopathische Arzneimittellehre](#)

von [Ernest Albert Farrington](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b2728>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.



## Fünfunddreißigste Vorlesung.

## Rubiaceae.

*China.**Ipecacuanha.**Coffea.*Rubiaceae *Rubia tinctoria.* (Krapp.)*Galium. Mitchella. Catechu.*

Heute, meine Herren, haben wir eine Pflanzenordnung vor uns, aus der wir drei wertvolle Mittel entnehmen, *China*, *Ipecacuanha* und *Coffea*. Diese Ordnung gibt uns auch *Catechu* (ein Mittel, das in unserer *Materia medica* nicht gebräuchlich) und *Mitchella*, neben andern Farben, wie das bekannte Krapp und Galium.

Die Ordnung hat ihren Namen davon, daß diese Farben rot sind.

Die Erste in dem Verzeichnis ist *Cinchonaj* oft, obgleich ungenau, *China* in unserer Nomenklatur genannt. Wir wollen nun daran gehen, sie zu betrachten:

## China rubra.

*Ipecacuanha, Arsenicum, Ferrum met., Veratrum album, Carbo veg. Acidum phosphoricum, Phosphor, Rhus Tox., Bryonia, Pulsatilla.*

*China Nux vomica, Podophyllum, Eupat. perf., Natr. mur.*

*Chinin, sulf., Aranea diadema. Lachesis, Cornus florida*

*Eucalyptus.* < *Pulsatilla, Arsenicum, Ipecacuanha, Veratrum alb.* > *Selenium, Digitalis.*

Säfteverlust. Anämie. Üble Folgen plötzlicher oder akuter Krankheiten.

Fieber: Malaria-, Intermittens-, hektisch.

Verdauungsorgane.

Rheumatismus.

Neuralgie.

*China* ist sicherlich ein wunderbares Mittel, wunderbar in den vielen Varietäten ihrer Spezies, wunderbar in ihrer Zusammensetzung und wunderbar in ihren Wirkungen. Sie hat auch historischen Wert für Homöopathen, da sie das Mittel ist, das Hahnemann zur Entdeckung seines Heilgesetzes führte und ihm ermöglichte, die Homöopathie als eine festbegründete Wissenschaft hinzustellen. Es ist nicht eine kleine Sonderbarkeit, daß die Eingeborenen von Peru, besonders in der ersten Zeit, den *China-Baum* nicht wollten anrühren lassen, weil sie glaubten, er sei giftig und stehe unter der Obhut spezieller Götter. Sie waren daher nicht wenig erstaunt, als Europäer sich damit beschäftigten, die Rinde von den Bäumen abzustreifen und sie nach Europa zu schaffen. Die *China-Industrie* hat jetzt eine solche Ausdehnung gewonnen, daß gewisse Beschränkungen für das Sammeln und den Export nötig werden, damit die Spezies nicht ausstirbt. Neue Bäume werden fortwährend gepflanzt, so daß keine Gefahr vorhanden, daß das Mittel ausgeht.

Es gibt viele Arten der *China*-Rinde, von denen ich jedoch nur drei erwähnen kann, nämlich die blasse Rinde, die *Calisaya* oder gelbe und zuletzt die rote Rinde oder *China rubra*. Es sind etwa dreißig oder vierzig andere Spezies bekannt.

Ein Arzt im Westen, dessen Experimente in bezug auf ihren Wert ich bezweifeln möchte, rühmt sich, in der *China rubra* ein sicheres Spezifikum gegen Unmäßigkeit oder gegen den Branntweindurst entdeckt zu haben. Er gibt die Rinde in beträchtlichen Dosen und behauptet, daß er in Zeit von einer bis vier Wochen den eingefleischten -Trinker von seinem verderblichen Laster befreit.

Bei Veröffentlichung seiner Beobachtungen in den Journalen sagt er, daß er zu seiner Entdeckung geführt wurde durch Behandlung eines „alten Säufers“, der nie einen nüchternen Tag gekannt hatte, bis er Frost und Hitze bekam, was durch die rote Rinde geheilt wurde.

*China* enthält eine ganze Anzahl von Alkaloiden oder wirksamen Prinzipien, welche chemisch eng verwandt sind; in der Tat sind mehrere isomer. Sie sind mit verschiedenen dieser Gruppe eigentümlichen organischen Säuren verbunden.

Die wichtigsten *China*-Alkaloide sind folgende:

Cinchonin C<sub>19</sub>H<sub>22</sub>N<sub>2</sub>O

Cinchonidin Chinin

Chinamin. Chinic. acid. Cincho-  
tannic. acid. Chinovasäure.

Es erübrigt uns nun, die Allgemeinwirkungen von *China* zu studieren, bevor wir zur Betrachtung ihrer Symptomatologie vorschreiten.

Es wurde festgestellt, daß eine Lösung von *Chinin* auf eins zu zehntausend Infusorien tötet. Daher wird es Gifte zerstören, welche manche kontagiöse Krankheiten, wie Puerperalfieber, Scharlach usw. verbreiten. Der Nutzen, den Sie von dieser Eigenschaft machen können, ist folgender: Wenn Sie von einem Puerperalfall zu einem andern gehen, so können Sie Ihr Haar und Ihren Bart mit einer Lösung von *Chinin* in Bayrum waschen. Das wird alle Gefahr, die Ansteckung zu übertragen, hinwegnehmen und wird Ihnen selbst nicht schaden. Im Gegenteil, es wird das Wachstum von Haar und Bart befördern.

*Chinin* und seine Salze wirken bei äußerlicher Anwendung auf die bloßgelegte Oberfläche oder auf Schleimhäute wie ein unterschiedenes Reizmittel.

*Chinin* hat auch eine toxische Wirkung auf das gesamte Protoplasma. Es hat auch zerstörende Wirkung auf die amöboide Bewegung, welche Art von Bewegung beobachtet wurde bei den weißen Blutkörperchen oder Leukocyten. Dies ist ein Grund, weshalb allopathische Ärzte es anwendeten, um Entzündung zu verhüten. *Chinin* verlangsamt auch den Stoffwechsel. Das erklärt von einer Seite her die tonisierende Wirkung. Sie werden sehen, daß diese Eigenschaft, den Verbrauch zu verlangsamen, noch ausgeprägter bei *Coffea* ist.

*Chinin* wirkt auch auf die Herzsubstanz und schwächt dies Gewebe. Daher wird die Zirkulation verschlechtert.

Eine andere Wirkung des *Chinins* bei subkutaner Injektion ist, daß große Quantitäten die ozonisierende Kraft des Blutes zerstören. Fernerhin hat es die Fähigkeit, abnorm gesteigerte Körpertemperatur zu reduzieren.

Es wirkt auch auf die Milz, indem es Kongestion, Entzündung und Vergrößerung dieses Organs hervorbringt.

Auch noch eine andere Eigenschaft des *Chinins* muß man sich gut merken, nämlich sein Vermögen, in großen Quantitäten genommen, Reflexaktion aufzuheben.

Nun will ich Ihnen die Symptome des *Chinismus* geben, das heißt die Symptome, welche dem übermäßigen Gebrauch von *China* folgen. Sie werden ganz hervorragend unter allen andern Symptomen Vermehrung des Appetits finden, wegen Anregung der Verdauung. Bald zeigen sich Übelkeit und Erbrechen, und selbst Durchfall kann zu den gastrischen Störungen hinzutreten. Dann wird der Kopf affiziert. Es findet sich eine eigentümliche Empfindlichkeit für äußere Eindrücke, für Geräusch, helles Licht oder irgend etwas, das den Kranken zu irritieren vermag. Man beobachtet eine eigene Art von Kopfschmerz, der sich charakterisiert

durch dumpfes Weh und zu anderen Zeiten durch Pulsieren im Kopf. Sehr ausgesprochen findet sich Klingen oder Brausen in den Ohren, eine ganz charakteristische Wirkung von *China*. Schwindel kompliziert später den Fall. Wird der Gebrauch des Mittels noch weiter fortgesetzt, so folgt Taubheit.

In anderen Fällen zeigt sich eine Art von China-Intoxikation, die nicht unähnlich der von Alkohol erzeugten ist. Hierauf folgt Delirium, erweiterte Pupillen, dann vollständiger Stupor mit erschwerter Respiration und endlich Konvulsionen, die von Anämie der Nervenzentren und nicht von Kongestion, wie bei *Belladonna*, herrühren. In extremen Fällen beenden Collaps und Tod durch Herzlähmung das Leben des Kranken. Das sind also die Allgemeinwirkungen von *China*, wenn sie anhaltend in steigenden Dosen und in kurzen Zwischenräumen gegeben wird. Sie können in ihrer Heftigkeit variieren vom einfachen Ohrenklingen bis zu allen Symptomen vollständiger Vergiftung.

Hahnemann hat uns gelehrt, daß die Anämie, welche *China* verursacht, das Mittel nur dann nützlich macht, wenn Schwäche oder Anämie von Säfteverlust entsteht. In der allopathischen Schule wird sie bei allen Arten von Schwäche gegeben, entweder allein oder in Verbindung mit Eisen oder Sherry wein. Aber, wie ich vorhin sagte, wir haben von Hahnemann gelernt, daß sie nur in der Anämie nützlich ist, die von Säfteverlust kommt. Demnach können wir sie geben bei den Folgen von Blutungen, mögen sie aus dein Mund, aus den Lungen oder aus dem Uterus kommen. Sie können sie geben, wenn lang anhaltender Durchfall den Kranken erschöpft hat. Sie kann auch gegeben werden, wenn der Zustand weiter fortgeschritten ist, als eine einfache Schwäche, und jenes schreckliche, als Hydrocephaloid bekannte Leiden sich entwickelt hat.

In solchen Fällen, wenn *China* das Heilmittel ist, hat das Kind folgende Symptome: Nach heftiger oder langdauernder Cholera infantum wird das Kind schlafsüchtig, die Pupillen werden sehr groß, das Atmen sehr schnell und oberflächlich; der Durchfall kann aufgehört haben oder die Entleerungen sind unwillkürlich; die Körperhaut ist mehr kühl, besonders die hervorstehenden Teile des Gesichts; also Ohren, Nase und Kinn sind kalt. Gerade in solchen Fällen wird *China*, wenn noch etwas Vitalität vorhanden, den Kranken herstellen.

Schlägt sie fehl, so können Sie noch auf *Calcarea phosphor.* zurückkommen, die ein ähnliches, aber tiefer eingreifendes Mittel ist.

Wenn Sie *China* bei durch geschlechtliche Exzesse verursachter Schwäche anwenden, so vergessen Sie nicht, daß sie nur bei solcher Schwäche hilft, die von übermäßigem Samenverlust entsteht. Sind konstitutionelle Störungen vorhanden, so nützt sie nichts.

Nun wollen wir damit aufhören und die Beziehungen studieren, die *China* zu andern Mitteln hat, welche bei Schwäche- und anämischen Zuständen anwendbar sind.

*Ferrum* ist indiziert bei reiner Anämie mit scheinbarer Plethora.

*Arsenicum* ist das Mittel für Schwäche, die entsteht nach Überanstrengung des Muskelgewebes, wie sie folgt auf übermäßige Anstrengung, Bergsteigen usw.

*Phosphor*, ist vorzugsweise indiziert bei Prostration, die ganz plötzlich eintritt, wenn das Nervensystem erschöpft ist. Demnach haben wir das Mittel zu geben in einer ganzen Reihe von Krankheiten, bei Scharlach, Masern, Diphtherie und wirklich bei jedem Leiden, in welchem das Nervensystem einen plötzlichen Stoß oder Ruck erhalten zu haben scheint. Das ist kein *China-Fall*, merken Sie sich.

*Acidum phosphoricum* ist wieder etwas verschieden von *Phosphor*. Hieran ist zu denken bei Schwäche nervösen Ursprungs, wenn sie mit gar keinem Schmerz verknüpft ist, außer vielleicht einem einfachen Brennen' im Rücken oder in den Gliedern. Die Stimmung ist mehr apathisch, und der Kranke neigt zu Schlafsucht und Schläfrigkeit. Charakteristisch für diese Schläfrigkeit ist, daß der Kranke leicht zu erwecken und dann sehr munter ist.

*Zincum* ist gut, wenn das Gehirn affiziert wird im Verlauf nervöser Krankheiten, bei Scharlach oder Sommerkrankheiten der Kinder. Besonders ist es nützlich bei Scharlach, wenn das Kind nicht Kraft genug hat, den Ausschlag herauszubringen.

Sie können *China* bei Blutungen geben, und hier können Sie schwerlich ohne sie auskommen. Die Blutung kann aus jeder Körperöffnung kommen; das Blut ist meist dunkel und stückig; der Fluß ist so profus, daß er den Körper fast blutleer macht; Kälte des Gesichts und wirklich des ganzen Körpers stellt sich ein, und die Züge collabieren; Schnappen nach Luft; der Kranke wünscht, angefächelt zu werden. Dies Anfächeln wird nun nicht gewünscht zur Abkühlung des Kranken, sondern ist nötig wegen des instinktiven Verlangens nach mehr Sauerstoff, den das Fächeln herbeischafft, indem es die Schichten der eingeatmeten Luft ändert. *China* ist häufig nötig bei Blutungen vor und nach der Geburt; in solchen Fällen geben Sie dieselbe nicht in einzelner Gabe, sondern wiederholt in kurzen Zwischenräumen, bis die Folgen der Blutung beseitigt sind.

Es gibt noch einen andern Zustand, bei welchem ich *China* empfehlen möchte, nämlich, wenn das Zurückbleiben der Placenta von Blutung begleitet wird. *Pulsatilla* nützt nicht. Ich weiß, daß es empfohlen wurde, in solchen Fällen die Nachgeburt manuell zu entfernen, aber meine Praxis war, *China* zu verabreichen, bis der

Tonus des Uterus wiederhergestellt war, und dann die Placenta zu entfernen.

Das der *China* bei solchen Symptomen am nächsten stehende Mittel ist *Ipecacuanha*, die nützlich ist, wenn profuser hellroter Blutabgang vorhanden, der gewöhnlich von Übelkeit und zuweilen von sehr hartem, mühsamem Atmen begleitet ist. Zuweilen findet sich Kälte der Haut, die mit kaltem Schweiß bedeckt ist. Sie ist eins unserer besten Mittel gegen Hämoptysis bei beginnender Phthisis.

*Belladonna* ist nützlich, wenn die Blutung hellrot ist, schnell koaguliert und in den überströmten Teilen das Gefühl von Wärme erregt.

*Trillium* stillt Blutung, wenn der Abgang entweder hellrot oder dunkel ist und bei Frauen auftritt, die nach jeder Anstrengung mit Blut überflutet werden.

*Millefolium* paßt bei profusem, hellrotem Abgang; es ist dem *Aconit* sehr ähnlich, aber ihm fehlt die Unruhe und Angst dieses Mittels.

*Sabina* ist zu geben, wenn der Fluß hellrot und von Schmerz begleitet ist, der sich von den Pubes durch nach dem Sacrum hinzieht.

*Carbo veget.* ist zu geben, wenn eine anhaltende passive Blutung sich einstellt. Die Kranke verlangt nach Anfächelung. Die Haut ist kühl und bläulich, der Puls schnell und schwach.

*Secale* soll am besten für hagere, magere Frauen passen. Der Fluß ist passiv; dabei Kriebeln in den Gliedern. Obgleich die Haut kalt ist, äußert die Kranke fortwährend das Verlangen, nicht bedeckt zu sein.

*Erigeron* soll nützlich sein bei profuser Blutung, ähnlich wie bei *Sabina*, aber verbunden mit Reizung der Blase und des Rectums.

*Hamamelis* paßt für passive venöse Blutungen, besonders wenn in den Teilen, aus denen das Blut kommt, das Gefühl von Wundheit und Zerschlagenheit vorhanden.

*Acalypha indica* ist nützlich bei Hämoptysis nach Anfällen von trockenem Husten.

*Cinnamomum*, profuse Hämorrhagien von einer Verrenkung oder einem Fehltritt.

*Cyclamen*, profuse Hämorrhagie mit Schwindel und verdunkeltem Gesicht wie von einem Nebel. Dies ist verschieden von einer Ohnmacht, wie sie nach einer übermäßigen oder plötzlichen Blutung hervorgerufen wird. Bei Frauen von zartem Bau, deren Schwäche zerebrospinal ist; leichte Blutverluste folgen.

Sie können auch noch vergleichen *Ledum*, *Vinca minor* und *Phosphorus*, wenn die Hämorrhagie von Uteruspolygonen herrührt.